Die Unterseite ist hellbraun und beide Flügel in der Mitte von zwei 13 Millimeter von einander entfernten, zu einander und zum Saum parallel verlaufenden, dunkelbraunen 2—3 Millimeter breiten Querstreifen durchzogen. Der zweite dieser Querstreifen ist blässer in Farbe als der erste und erlischt auf den Vorderflügeln gegen den Innenrand zu gänzlich.

Vorderflügellänge 78 mm bei 152 mm Spannweite.

Patria: Ost-Afrika, Morogoro.

Type, 1 ♂, Coll. m.

Benannt nach Herrn Dr. Hans Zerny, Kustos am Naturhistorischen Museum in Wien, welcher mich bei Bestimmungen stets in liebenswürdigster Weise unterstützte.

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna der Provinz Udine (Ital. sept. or.)

nebst kritischen Bemerkungen und Beschreibung einiger neuen Formen.

Mit 3 Abbildungen im Texte.

Von Fritz Wagner, Wien.

(Fortsetzung.)

164. **Ptychopoda subsericeata** Haw. Cordovado, Juni ein ♀ aus Hecken gescheucht. Orcenico im August wiederholt am elektrischen Lichte.

165. **Ptychopoda laevigata** Scop. Orcenico, Ende August ein kleines ♂ am Lichte erbeutet.

166. **Ptychopoda bisetata** Hufn. Gleichfalls in Orcenico am elektrischen Lichte.

167. **Ptychopoda aversata** L. Aus den Raupen eines bei Cordovado im Juni erbeuteten und zur Weiterzucht verwendeten normal gefärbten aversata ♀ entwickelten sich nicht nur typische aversata und ab. remutata L. (= spoliata Stgr.), sondern in überwiegender Mehrheit auch die stark rötlich getönte ab. aurata Fuchs und zwar sowohl in der gebänderten als auch in der ungebänderten Form. Auch Prout erwähnt in seiner Bearbeitung der Geometriden des Seitz'schen Werkes, daß man bei Eizuchten von einem ♀ oft 3—4 verschiedene Formen erhält.

168. **Cosymbia** (= Ephyra Dup.) **orbicularia** Hb. Orcenico, im August 3 ♀ Exemplare am Lichte erbeutet.

169. **Cosymbia annulata** Schulze. Magredis, Mai aus Hecken gescheucht.

170. **Cosymbia linearia** Hb. Ein Exemplar der g. aest. strabonaria Z. im August am elektr. Lichte (Orcenico).

171. **Rhodometra** (= Sterrha H. S.) **sacraria** L. Ein frisches ♂ anfangs September in Orcenico am Lichte erbeutet.

172. **Ortholitha mucronata** Scop. (= plumbaria F.) Magredis, im Mai nicht selten.
173. **Mesotype virgata** Hufn. Verbreitet im Gebiete und nirgends selten in zwei Generationen. Magredis, Cordovado, Orcenico.
174. **Lithostege farinata** Hufn. Orcenico, August am Lichte.
175. **Anaitis plagiata** L. Im August bei Tabina einige schlechte Stücke der g. aest. efformata Gn. (= pallidata Stgr.).
176. **Chesias Angeri** Schaw. Zweifellos die interessanteste Entdeckung im Gebiete und gleichzeitig an drei verschiedenen Lokalitäten durch den Sammler des Herrn Dr. Schawerda, Herrn Prof. Anger und mich aufgefunden. Ich erbeutete meine Stücke in der Zeit vom 10.—18. April und wieder Anfang Mai an einer eng begrenzten mit Calluna und Genista etc. bestandenen Stelle bei Magredis. Leider schenkte ich der dort gar nicht allzuseltenen Art, weil ich sie ihres Gebarens wegen und bei flüchtiger Betrachtung für rufata F. hielt, wenig Aufmerksamkeit und war auch später leichtsinnig genug, die nicht ganz einwandfreien Stücke bis auf ein einziges tadelloses ♂, ohne sie vorher zu vergleichen, als sichere rufata F. wegzuwerfen. Als mich Herr Prof. Anger, welcher die neue Art zuerst als solche erkannte, auf meinen Irrtum aufmerksam machte, war es bedauerlicher Weise zu spät. Angeri benimmt sich genau wie rufata, fliegt aufgejagt in ziemlich schwerfälligem Fluge eine kurze Strecke und setzt sich dann kopfaufwärts an Stengel ihrer vermutlichen Futterpflanze (Genista), aber auch an andere Gewächse, die Flügel hiebei um den Stengel legend. Das ♀ dieser interessanten neuen Art blieb mir unbekannt, doch hoffe ich, daß es nicht allzu schwer sein wird, die Art an dem mir wohlbekannten Flugplatz gelegentlich wieder aufzufinden. Das einzig gerettete oben erwähnte ♂ ging nachträglich in den Besitz des Autors der neuen Art über.
177. **Cidaria** (= Larentia Tr.) **ocellata** L. In Cordovado im Juli am Lichte.
178. **Cidaria fluctuata** L. Magredis, Mitte April bis Anfang Mai wenige Exemplare.
179. **Cidaria ferrugata** Cl. Magredis, im Mai aus Hecken gescheucht; Orcenico, August—September wiederholt am Lichte in Gesellschaft der früher als eigene Art, durch Prout und Dr. Draudt Untersuchungen aber als „fast vollkommener Mendel'scher Rückschlag" aufgefaßten ab. unidentaria Hw.
180. **Cidaria obstipata** F. (= fluviata Hb.) Orcenico, im August und September nicht selten am Lichte. Bei Rivignano ein ♀ noch am 5. Oktober. Scheint ähnlich Pl. gutta in ununterbrochener Generationsfolge vorzukommen, da

ich gleichzeitig Eier, junge und erwachsene Raupen, sowie Puppen besaß und frische wie schon geflogene Stücke zur selben Zeit am Lichte erbeutete. Die Entwicklung geht in außerordentlich rascher Weise von statten. Aus einem Anfang August erhaltenem Eigelege erhielt ich nach knappen vier Wochen schon wieder die Falter.

181. **Cidaria pectinataria** Knoch (= viridaria F.). Magredis, Anfang Mai aus Hecken gescheucht.

182. **Cidaria salicata** Hb. In der südlichen hellen Form probaria H.-Sch. nicht selten. Besonders an den Hängen oberhalb Attimis (Canal de grivo, Subit) an Felsen, aber auch in Magredis selbst am Lichte. Eine Eizucht ergab im August eine wesentlich kleinere zweite Generation, die sich bezüglich ihrer Färbung wieder der Nominatform nähert, jedoch immer noch beträchtlich heller bleibt als diese. Unter den „asiatischen Staaten Österreichs" in Prout's Geometriden-Bearbeitung bei Seitz sollen wohl die adriatischen Staaten der einstigen österr.-ungar. Monarchie verstanden sein.

183. **Cidaria** (subgen. Coenotephria Prout) **berberata** Schiff. Magredis, Mitte April bis Anfang Mai am Lichte.

184. **Cidaria derivata** Schiff. (= nigrofasciaria Göze). Ein frisches ♂ am 13. April oberhalb Subit an einem Felsen sitzend erbeutet.

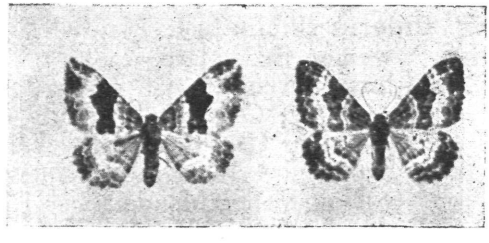
185. **Cidaria** (subgen. Euphyia Hb.) **cucullata** Hufn. Orcenico, August am Lichte.

186. **Cidaria bilineata** L. Magredis, im Mai aus Hecken gescheucht. Die Stücke unterscheiden sich in keiner Weise von solchen mitteleuropäischer Herkunft.

187. **Cidaria rubidata** Schiff. Orcenico, im August am Lichte.

188. **Cidaria** (subgen. Melanthia Dup.) **procellata** Schiff. Cordovado, im Juni aus Hecken gescheucht.

189. **Cidaria** (subgen. Epirrhoe Hb.) **alternata** Müll. (= sociata Bkh.) Magredis, Anfang Mai an Baumstämmen sitzend. Eine erfolgreich durchgeführte Eizucht ergab im August eine zweite Generation. Sämtliche mir vorliegenden Stücke bis auf eines der zweiten Generation, welches die Zugehörigkeit zu alternata außer Frage stellt, sind von viel hellerem, an rivata, ein wenig auch an unangulata bezw. galiata erinnerndem Aussehen und fehlt namentlich die der alternata im allgemeinen zukommende Trübung der im Saumdrittel der



Vdflg. gelegenen weißen Querbinde und zumeist auch deren dunkle Unter-(Zwei-)Teilung. Wenn letztere vorhanden, dann nur im Costaldrittel angedeutet. Andererseits entbehren die Stücke der für rivata so charakteristischen starken weißen Durchbrechung des Saumfeldes aller Flügel. Die Htflg. der in Rede stehenden Exemplare sind wurzelwärts gleichfalls merklich aufgehellt. Sollte sich für die Folge eine Abtrennung der hier auch im Bilde vorgeführten Form als wünschenswert erweisen, so möge sie pseudorivata heißen. Ein etwas aberratives ♂ der ersten Generation hat die dunkle Mittelbinde der Vdflg. in ihrer gesamten Ausdehnung um etwa ein Drittel eingeengt.

190. **Asthena anseraria** H.-Sch. Magredis, Anfang Mai ein ♂ aus Hecken gescheucht.

191. **Eupithecia selinata** H.-Sch. Orcenico, im August einige Male am Lichte erbeutet. Die Raupen fand ich Anfang Oktober zahlreich bei Cordovado an Umbelliferen.

192. **Eupithecia innotata** Huf. Orcenico, im August in großen Exemplaren am Lichte erbeutet.

193. **Horisme** (= Phibalapteryx Stph.) **vitalbata** Schiff. Einige Exemplare im August am Lichte (Orcenico).

194. **Lomaspilis** (= Abraxas Leach.) **marginata** L. Bei Magredis, Anfang Mai nicht selten aus Erlengebüsch gescheucht.

195. **Ligdia** (= Abraxas Leach.) **adustata** Schiff. Bei Magredis im Mai einmal aus Gebüsch geklopft.

196. **Lomographa** (= Stegania Dup.) **trimaculata** Vill. Bei Magredis im Mai in der Nähe von Pappelbeständen nicht selten aus Gebüsch gescheucht. Ebenda auch einige Male am Lichte erbeutet. Eine Eizucht ergab Ende Juni bis Anfang Juli eine zweite Generation, welche ich in einem beschädigten ♀ am 15. August bei Orcenico auch im Freien konstatieren konnte.

197. **Cabera pusaria** L.
198. „ **exanthemata** Scop.
} Beide Arten, sowohl bei Magredis im Mai aus Hecken geklopft, als auch bei Orcenico im August—Septb. am Lichte wiederholt erbeutet.

199. **Angerona prunaria** L. Ab Mitte August bei Orcenico am Lichte im ♂-Geschlechte nicht selten, in um etwa ein Drittel kleineren Stücken; darunter auch 1 ♂ der ab. corylaria Thnbg.

200. **Epione repandaria** Hufn. (= apiciaria Schiff.) Ein ♀ Ende August in Orcenico am Lichte.

201. **Macaria** (= Semiothisa Hbn.) **alternaria** Hb. Magredis, Mai, sowohl aus Erlengebüsch gescheucht als auch am Lichte erbeutet.

202. **Nyssia** (= Biston Leach) **graecarius** Stgr. Um Magredis von Mitte April bis Anfang Mai nicht selten. Die Art steigt einerseits verhältnismäßig ziemlich hoch im Gebirge aufwärts (Subit ca. 500 m 13. IV. 1 ♂), reicht jedoch anderseits weit in die Ebene (Villaorba und Campoformido 25. IV. 3 ♀♀). Sämtliche mir vorliegenden Exemplare muß ich zufolge ihrer weißlichen Färbung zu istrianus Stgr. ziehen, wiewohl die z. T. tief und weit in der Ebene liegenden Fundorte für florentina Stefan., welcher nach Harrison's Untersuchungen Artrechte zugestanden werden sollen, bezw. deren var. italica Harr. sprechen würde. Ich kann jedoch bei meinen Stücken im Vergleich mit solchen aus Krain (Laibach), Istrien (Mattuglie, Ronchi, Monfalcone) namentlich aber auch mit einem sicheren (sehr dunklen) graecarius ♂ aus Dalmatien (Zara) trotz aller Bemühung keine einheitliche Divergenz im Verlauf der Linien konstatieren und finde im Gegenteil gerade bei dem graecarius ♂ aus Zara die Querbinden der Vdflgl. mit dem Saume parallel (also sehr schräg) verlaufend und in dieser Hinsicht mit dem Bilde der italica Harr. (Seitz, IV. Tafel 19 d) sehr gut übereinstimmend. Ansonsten differiert der Querbindenverlauf bei den einzelnen Exemplaren in größerer oder geringer Steilheit, d. h. er ist bald mehr, bald weniger mit dem Saume parallel verlaufend und variiert auch in Bezug auf Intensität stark. Während bei einzelnen Exemplaren alle Querlinien sehr distinkt auftreten, fehlt die mittlere bei anderen gänzlich. Unterseits sind alle mir vorliegenden Stücke ziemlich hell bräunlich, entbehren daher auch des nach Harrisson für florentina und var. charakteristischen „pechschwarz". Ebenso wenig kann ich eine merkliche Verschiedenheit in der Färbung des Thorax und in der Länge der Kammzähne am männlichen Fühler an meinen Exemplaren konstatieren. Erstere korrespondiert stets mit der Färbung der Flügel, letztere liegen bald mehr, bald weniger (infolge Verschiedenheit des Trockenprozesses) am Schafte an, ohne aber relativ länger oder kürzer zu sein. Das Verhältnis der Vdflgl. zu den Htflgl. in Bezug auf Länge scheint gleichfalls individuellen Schwankungen unterworfen. Über das ♀ der florentina erwähnt Harrison bezw. Prout nur bei graecarius, daß dieses „weniger braun als das von florentina ist", was im geraden Gegensatze zu Stefanellis Beschreibung steht, der zufolge florentina ♀ auf „Flügelstümpfen, Kopf, Thorax und Hinterleib weiße Haare besitzt". Ich selbst konnte an den ♀♀ meines Sammlungsmateriales aus den oben genannten Lokalitäten überhaupt keine Unterschiede entdecken. Sie sind sämt-

lich auf Thorax und Hinterleib wirklich „pechschwarz“ mit zahlreichen weißen Haaren und ebensolchen lang behaarten Flügelstummeln.

Überdies erwähnt Calberla,*) daß Stefanelli seine florentina, welche nach Exemplaren aus der Umgebung von Fiesole (lt. Originalbeschreibung übrigens als „var.“) aufgestellt wurde, nur durch „hellere Färbung“ und dadurch charakterisiert, „daß die drei krummen gebogenen Querlinien verwischt sind“ und findet bei Florentiner ♂♂ in Dr. Staudingers Sammlung, „daß sie in Bezug auf Färbung und Deutlichkeit der drei Querlinien zwischen den dunklen Stücken aus der Attica, Korfu, Mazedonien usw. und andererseits den helleren aus Spalato stehen“.

Mir erscheint aus alledem die Artberechtigung der florentina Stef. äußerst fraglich, umsomehr als es doch höchst auffällig wäre, in einem räumlich doch immerhin enger umschriebenen Gebiete (Krain) in ziemlich gleicher vertikaler Verbreitung und zu gleicher Flugzeit nebeneinander korrespondierende Formen zweier, notabene so wenig differenter Arten (italica—carniolica und graecarius—istrianus zu finden. Denn, da Harrison weder Höhen-, noch Fundort-, noch Zeitangaben macht und sowohl florentina Stef., als auch istrianus Formen der Ebene oder zumindest tieferer Lagen im Gebirge sind, ist zu vermuten, daß auch Harrison's carniolica aus annähernd gleicher vertikaler Verbreitung stammt.

Ich glaube daher nicht fehl zu gehen, wenn ich annehme, daß die männlichen Genitalien sehr wahrscheinlich ebenso großen Schwankungen unterliegen, als dies im äußeren Habitus der beiden in Rede stehenden „Arten“ der Fall ist. Es wurde ja auch schon wiederholt darauf hingewiesen, daß dem männlichen Copulationsorgan nicht als solchem allein, sondern nur „als Hilfsmittel in Verbindung mit anderen üblichen Artmerkmalen“ (Stichel, Kritische Bemerkungen über Artberechtigung der Schmetterlinge I., Berl. ent. Zeitschr. Bd. 44, 1899, p. 10) und nur bei serienweiser vergleichender Untersuchung eine ausschlaggebende Bedeutung als Artkriterium zukommt. (Vgl. auch Berge-Rebel, 9. Auflage, p. A 26).

Sollten sich meine Vermutung und meine Ausführungen für die Folge und auf Grund weiterer Untersuchungen als richtig erweisen, so wäre florentina Stef. als Synonym zu graecarius Stgr. aufzufassen, wie dies auch Staudinger im Stgr.-Rbl.-Kat. ed III nach Einsichtnahme in die Type tat und durch die Worte „a spec. typ. vix diversa“ zum Audruck brachte; oder aber flo-

*) Calberla, Iris III, p. 66.

rentina Stef. könnte höchstens auf die schwach gezeichneten und graueren Intermediärformen zwischen dem braunen graecarius und der weißlichen, oft fast rein weißen, var. istrianus angewendet werden. Italica und carniolica Harr. müßten entweder gleichfalls als Synonym eingezogen werden oder könnten, da die Namen nun einmal schon existieren für die stark gezeichneten florentina einerseits, für die weißlichen bis weißen jedoch stark gezeichneten istrianus andrerseits, welch letztere Stgr. l. c. als „al. albicantibus, minus signatus" charakterisiert, Verwendung finden.

Die Synonymie würde dann lauten:

Graecarius Stgr. Cat. ed. I, p. 70; Horae VII (1870) p. 159; Calb. Iris III, p. 66; (forma obscurissima, brunnescens)	Corc., Graecaria, Dalm.
a) var. florentina Stef. Bull. Soc. It. 1882, p. 221; Calb. l. c.; Harrison, Entomologist 45. p. 317; Obth. Et. comp. VII, p. 491, pl. 162, fig. 1585. (forma intermedia, grisescens, minus signatis)	Italia s. Istria, Carn.
b) ab. italica Harr. l. c. Obth. Et comp. pl. 162, fig. 1584, Prout (Seitz) Geom. p. 355, Taf. 19 d. (ut var. a, sed distinctius [crassior.] signatis)	„
c) var. istrianus Stgr. Cat. ed III, p. 335 (multo pallidior, al. albicantibus, minus signatis)	„
d) ab. carniolica Harr. l. c. (praec var. ab. distinctius [crassior.] signatis)	„

In Harrisons schöner Arbeit „Le genre Ithysa" in Oberthürs Etudes de Lepidopterol. comparés Vol. VII, pag. 485 — offenbar eine französische Übersetzung seiner im Jahre 1912 im „Entomologist" erschienenen — werden auf pl. CLXII von Culot's Meisterhand in den Figuren 1584—86 italica, florentina und graecarius dargestellt.

Ebensowenig wie an meinem Materiale kann ich jedoch auch hier durchgreifende Unterschiede im Fühlerbau, Querbindenverlauf und Colorit finden. Inbesondere fehlt auch den gewiß sehr naturgetreuen Bildern der italica und florentina die „pechschwarze" Färbung der Unterseite; diese ist vielmehr auch dort so wie ich für meine Stücke angab, „ziemlich hell bräunlich". Florentina und carniolica werden übrigens im Texte nur durch kurze, wenige Zeilen betragende Diagnosen

charakterisiert und nur italica erfährt eine eingehendere, namentlich auf den Genitalapparat Bezug nehmende Behandlung.

Es hat mich daher auch die Einsichtnahme in die letzt zitierte Arbeit zu einer Änderung meiner Ansichten und Auffassung nicht bewegen können, ich halte vielmehr nach wie vor graecarius, florentina, italica, istrianus und carniolica für Formen einer Art, als deren Nominatform nach geltenden Prioritätsgesetzen graecarius Stgr. anzusehen ist.

203. **Boarmia cinctaria** Schiff. Magredis im Mai an Baumstämmen und Pfählen. Die meisten der mir vorliegenden Exemplare gehören in beiden Geschlechtern einer sehr bunten Form an, die gewöhnlich als consimilaria Dup. angesehen wird, nach Einsichtnahme in die diesbezügliche Literatur aber, weder mit dieser noch mit einer anderen Form identifiziert werden kann und — obwohl sie schon von den ältesten entomologischen Autoren beschrieben und abgebildet wurde — einen neuen Namen erhalten muß. Hell bis weißlichgrau, Saumfeld bis auf einen vom Apex gegen die Flügelmitte reichenden weißlichen Wisch mäßig (unterhalb dieses Wisches am kräftigsten) verdunkelt, Querbinden sehr distinkt und scharf von der

Grundfarbe geschieden. Die basale doppelte, durch dunkle Ausfüllung des Zwischenraumes zu einem breiten Querbande verschmolzen, die im Saumdrittel gelegene, außen meist breit dunkel beschattet. Mittelmond deutlich wahrnehmbar. Htflgl. gleichfalls hell, die Zeichnungen sehr deutlich. Duponchel beschreibt die in Rede stehende Form (T. VII, pag. 356) als cinctaria-♀, betont jedoch, daß dasselbe vom ♂ sehr verschieden ist. („La femelle parait très different du mâle au premier abord".) Da er es auf pl. 159, Fig. 3 auch sehr kenntlich abbildet, schlage ich vor, diese schöne bisher zumeist als consimilaria in den Sammlungen steckende Abänderung, welche ich, um für die Zukunft Verwechslungen zu vermeiden, auch im Bilde festhalte, als ab. Duponcheli m. abzutrennen. Auch Freyer's Fig. 498 ♀ muß hieher gezogen werden.

Mit consimilaria Dup. kann ab. Duponcheli schon aus dem einen Grunde nicht identifiziert werden, weil

Duponchel beide Formen in einem Bande seines Werkes an verschiedenen Stellen beschreibt und abbildet. Überdies stellt consimilaria Dup. sowohl nach dem Bilde und der Beschreibung bei Duponchel, als auch nach dem Texte bei Guenée eine ziemlich eintönig bräunliche cinctaria-Form ohne Mittelmond der Vdflgl. dar, mit feiner, schwarzer, schmal weiß angelegter Querlinie im Außendrittel und dunkler Querbinde im Wurzelfeld der Vdflgl.

Da ich anläßlich der Feststellung der cinctaria-Formen meiner italienischen Aufsammlungen in die Lage kam, die Literatur ziemlich eingehend studieren zu müssen, sei es mir gestattet, im Folgenden eine von der Synonymie in Stgr.-Rbl. Katalog etwas abweichende Übersicht über sämtliche europäischen cinctaria-Formen zu geben, soweit mir dieselben in natura oder aus der Literatur bekannt wurden. Da die charakteristischen Merkmale zumeist nur auf den Vdflgl. zu suchen sind, habe ich in meiner Zusammenstellung in erster Linie auch nur diese berücksichtigt.

a) Vorderflügel mit deutlich erkennbarem Mittelmond.

1. Vdflgl. ziemlich gleichmäßig graubraun, Mittelfeld ganz wenig aufgehellt, Querstreifen wie alle übrige Zeichnung, nur wenig dunkler aber deutlich erkennbar. — cinctaria Schiff. (= pascuaria Brahm. nec Huene)

2. Vdflgl. mit weißlichem bis weißem Mittelfelde, Wurzel und Saumfeld mehr oder minder stark verdunkelt. — submarmoraria Fuchs (= pascuaria Huene nec Brahm.)

3. Vdflgl. hell- bis weißlichgrau, die meist sehr breiten Querbinden heben sich vom hellen Grunde scharf ab — Duponcheli m.

4. Vdflgl. (und Htflgl. zum größeren Teile) durch feine braune Bestäubung rußig verdunkelt, Zeichnung vollkommen vorhanden, jedoch abgeschwächt. — caminaria Fuchs (= ? maculata Reuter)

5. Vdflgl. hell mit verloschener Querzeichnung. — deletaria Rbl.

b) Vorderflügel ohne Mittelmond:

6. Vdflgl. ziemlich eintönig bräunlich, äußere Querlinie fein, weißlich angelegt, basale Querbinde normal. consimilaria Dup.
7. Vdflgl. sehr licht, weißlich grau, sparsam braun bestäubt mit ausgeprägter Zeichnung. lucialata Fuchs*
8. Vdflgl. und Htflgl. eintönig rußig schwarz nigraria Rbl. (= erebaria Krul.)

Die ostasiatische insolita Btlr. ist nach Prout von lucialata Fuchs kaum zu trennen, höchstens aus geographischen Gründen.

204. **Boarmia rhomboidaria** Schiff. (= gemmaria Brahm). Orcenico, im August am Lichte.

205. **Boarmia lichenaria** Leech. Um Cordovado, Ende März als erwachsene Raupe äußerst zahlreich an den Flechten jüngerer Maulbeerbäume. Die leichte Zucht ergab von Anfang bis Ende Mai die Falter, welche durchgehends der von mir (Ztschr. d. Österr. Ent.-Ver. 1919, Nr. 2) beschriebenen schönen, dunkelgrünen var. jaspidaria angehören. Wie schon a. O. erwähnt, variiert die Raupe ungemein und an einem einzigen Stamme waren oft bis zu 20 Exemplare in allen erdenklichen Färbungs- und Zeichnungs varianten in wunderbarer Anpassung zu finden. Trotz der freien Lebensweise ist sie von Parasiten so gut wie verschont und die Zucht verlief ohne nennenswerte Verluste.

206. **Boarmia punctinalis** Scop. (= consortaria F.) Magredis, Campomolle bei Latisana und Cordovado, im Mai und Juni am Lichte in typischen Exemplaren.

207. **Boarmia selenaria** Schiff. Magredis, gleichzeitig mit cinctaria einmal ein ♀ an einem Maulbeerbaume sitzend.

Es möge hier einer Selenaria-Form aus Rumänien Erwähnung geschehen, welche ich im Jahre 1917 dort (Cornul, Hatcarau, Distr. Prahora) in kleiner Serie erbeutete und die sich durch ihre licht lehmgelbe) Grundfärbung sehr konstant und ziemlich auffällig von der stets mehr oder minder kreidig weißen Nominatform sowie deren südlichen veilbraun verdunkelten var. dianaria Hb. unterscheidet. Da auch ein Stück meiner Sammlung aus Tirgu-Neamtu, Rumänien, welches ich vor Jahren durch den inzwischen leider verstorbenen Herrn Seiler, Dresden erhielt, den gleichen Variationscharakter zeigt, glaube ich eine Lokalform annehmen zu können, und möge sie var. lutescens heißen. In der Zeichnung

*) Hieher ziehe ich auch Beschreibung und Abbildung bei Galvagni, Verhandlung der zool.-bot. Ges. 1902, pag. 70.

ist die neue Form gegenüber der Nominatform nicht verschieden, bezw. denselben Änderungen unterworfen; es erscheint mir nur die dunkle Sprenkelung geringer, die gelbliche Beschuppung dichter zu sein.

208. **Boarmia bistortata** Goeze (= crepuscularia auct.) Magredis, im Mai wiederholt an Baumstämmen,

209. **Gnophos variegata** Dup. Zwei Exemplare der hübschen Raupe dieser Art fand ich am 13. IV. oberhalb Attimis an Ceterach officin. Leider erwiesen sich beide von Tachinen besetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Thais meta Meigen.

Von Professor Dr. Moritz Kitt, Wien.

In dieser Zeitschrift, Juli 1922, Nr. 10/12, pag. 37, beschreibt R. Züllich eine neue Form der *Zerynthia polyxena* und bemerkt hiebei: „Bei dieser Form sind die roten Flecken der inneren Saumbinde (Hfl.) nicht wie bei der ab. *meta* Meig. durch dunkelgelb ersetzt, . . .“ Es ist, wie mir scheint, eine in Sammlerkreisen weit verbreitete Ansicht, daß *meta* Meigen jene Form sei, welche auf den Hfl. das Rot der Flecken durch Gelb ersetzt hat. Herr Züllich war so freundlich, mich auf einen Aufsatz aufmerksam zu machen, den Z. Zelezny in dieser Zeitschrift, Jänner 1916, Nr. 5, veröffentlicht hat und worin es heißt: „. . . . und unter Weglassung der ab. *rumina alba* Esp. (= *flavomacula* Schilde, *rufescens* Obth.) die identisch mit *meta* Meig. ist.“ Dies ist jedenfalls richtig, insoweit es die Identität von *rumina alba* Esp. mit *meta* Meig. betrifft, jedoch jedenfalls unzutreffend bezüglich der in Klammer eingeschalteten Formen. Ich zitiere hier wörtlich Meigen (System. Beschr. der europ. Schm. m. Abbildg. auf Steintafeln etc. etc. 1829, pag. 6), welcher hierüber folgendes schreibt:

„2. *Thais meta.* Weiß, schwarz gescheckt, am Außenrande mit strahlenförmigen Linien; unten haben die Vfl. rote Flecken am Vorderrande, und die hinteren eine Reihe änhlicher in einer Bogenlinie (Tab. II, Fig. 3 Mas et Foemina) Esper Schm. I Forts. 66 Tab. 105, Cont. 60, Fig. 1, 2: Pap. *(Rumina alba)* alis dentatis albis nigro tesselatis; superioribus subtus maculis tribus intercostalibus rubris.

Ochsenheimer hält diesen Falter für ein abgeblaßtes Exemplar der vorigen Art *(polyxena)*; Esper aber, der mehrere Stücke verglichen, behauptet die Rechte einer eigenen Art und sagt ausdrücklich, sie seien nicht abgeblichen. Die Grundfarbe ist weiß mit einigem Glanze. Aus der Vergleichung der Abbildungen wird man das Abweichende der Zeichnung am besten erkennen. Auf den Hfl. fehlen beiden Geschlechtern oben die roten Flecken, höchstens ist eine sehr schwache Spur davon da; die strahlenförmige Randlinie ist auf den Hfl. gelb. Auf der Unterseite nehmen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Wagner Fritz

Artikel/Article: Beiträge zur Lepidopteren-Fauna der Provinz Udine (Ital. Sept. or.) nebst kritischen Bemerkungen und Beschreibung einiger neuer Formen. Fortsetzung folgt. 34-44